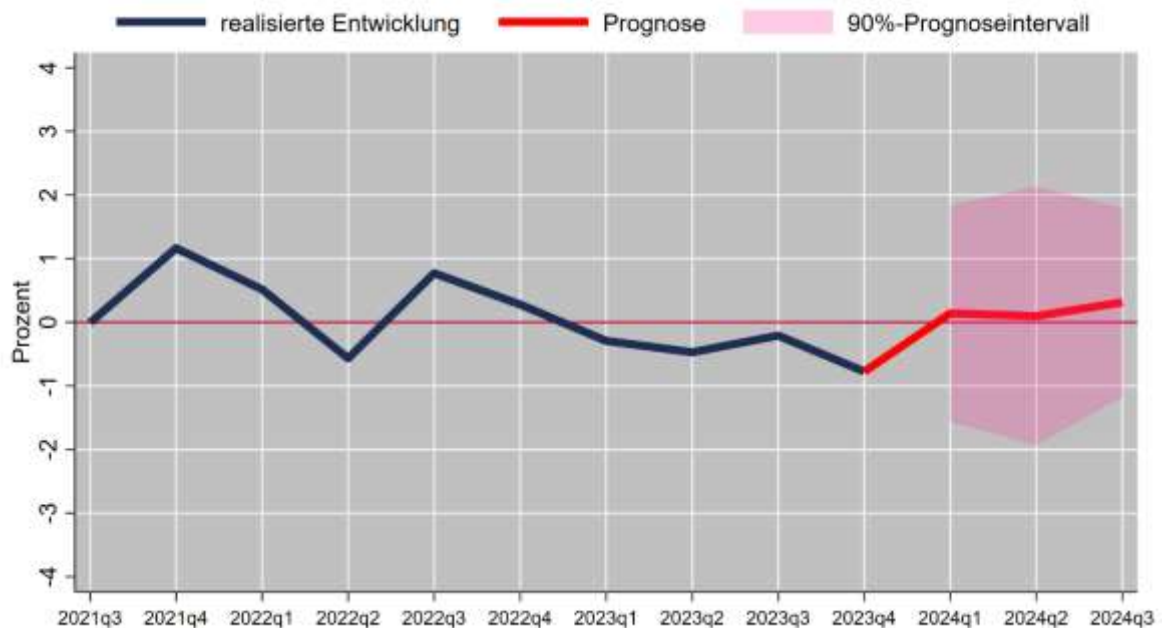


## Erstes Quartal 2024: Nowcast und Prognose des BIP für Baden-Württemberg

### Baden-württembergische Wirtschaft im Kriechgang

Auch im ersten Quartal 2024 ist in Baden-Württemberg kein nennenswertes Wirtschaftswachstum zu erwarten. Nach **dem aktuellen Nowcast** des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) und der Universität Hohenheim wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) – saison- und arbeitstäglich bereinigt – nur mit einer Wachstumsrate von 0,1 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2023 zunehmen. Auch in den beiden Folgequartalen wird eine geringe wirtschaftliche Dynamik das Bild prägen, die prognostizierte Wachstumsrate bewegt sich nur leicht nach oben.

Abbildung 1: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2021-2024



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2021q3 bis 2023q4: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q1 bis 2024q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Die sehr verhaltene Wirtschaftsentwicklung, die für das Jahr 2024 prognostiziert wird, wäre weniger besorgniserregend, wenn die Wirtschaftsleistung nicht im Vorjahr nach vorläufigen Berechnungen um 0,5 Prozent zurückgegangen wäre. Nach der neuen Prognose ist nicht zu erwarten, dass diese Verluste an wirtschaftlicher Wertschöpfung in nächster Zeit wettgemacht werden.

Die Vorhersagen für das erste Quartal 2024 und die beiden Folgequartale wurden durch ein Nowcasting- und Prognosemodell berechnet, das die Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) entwickelt hat. Der Begriff *Nowcasting* bedeutet, dass es sich um die Prognose des BIP für das laufende Quartal handelt, für das die offizielle Berechnung erst im Folgequartal veröffentlicht wird.

Die in Abbildung 1 und Tabelle 1 ausgewiesenen Prognoseintervalle zeigen, dass die Prognosen gemessen am 90 %-Prognoseintervall eine relativ hohe Schwankungsbreite aufweisen.

*Tabelle 1: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2021-2024*

Quartal	Veränderungsrate zum Vorquartal	90 %-Prognoseintervall		
2021q1	-0,1			
2021q2	0,1			
2021q3	0,0			
2021q4	1,2			
2022q1	0,5			
2022q2	-0,6			
2022q3	0,8			
2022q4	0,3			
2023q1	-0,3			
2023q2	-0,5			
2023q3	-0,2			
2023q4	-0,8			
2024q1	0,1	(Nowcast)	-1,6	1,8
2024q2	0,1	(Prognose)	-1,9	2,1
2024q3	0,3	(Prognose)	-1,2	1,8

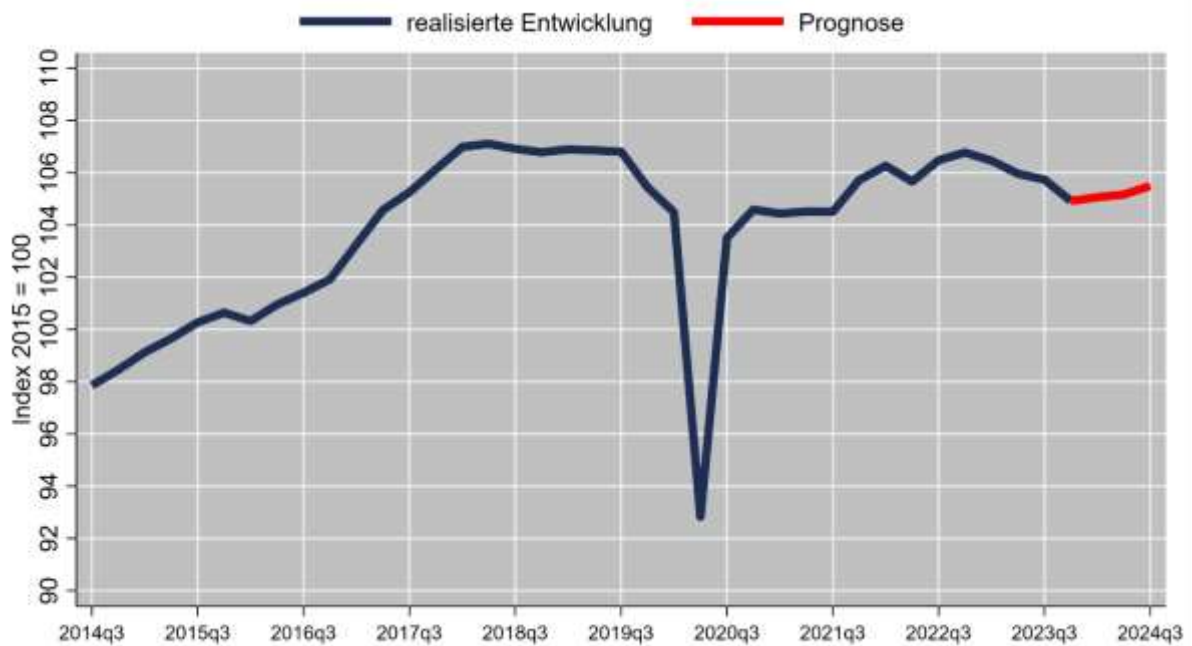
© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2021q1 bis 2023q4: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q1 bis 2024q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

## Langfristige Entwicklung des BIP

Besonders deutlich wird die schlechte Wachstumsperformance bei Betrachtung des Niveaus des BIP. Abbildung 2 zeigt die Entwicklung über die vergangenen zehn Jahre. Der Sondereinfluss der Corona-Pandemie auf das Niveau des BIP im zweiten Quartal 2020 und die Gegenbewegung im dritten Quartal desselben Jahres sind deutlich sichtbar. In den Jahren 2021 und 2022 zeigen sich leichte Erholungseffekte. Der Effekt dieses recht moderaten Wachstums auf das preisbereinigte BIP hat sich allerdings bis Ende 2023 fast vollständig verflüchtigt. Real befand sich das BIP in Baden-Württemberg im vierten Quartal 2023 unterhalb des Niveaus aus dem Jahr 2017. Seit dieser Zeit ist die Wirtschaft gemessen

sen am BIP also nicht mehr gewachsen. Aus dieser lang anhaltenden Stagnation wird sich die baden-württembergische Wirtschaft auch 2024 – soweit absehbar – nicht befreien.

Abbildung 2: Entwicklung BIP-Niveau 2014 bis 2024



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2014q3 bis 2023q4: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q1 bis 2024q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

## Der Prognose zugrunde liegende Entwicklungen

Die Lagebeschreibung und die Geschäftserwartungen der Unternehmen sind derzeit deutlich negativ, insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft, aber auch im Groß- und Einzelhandel. Die Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes sind für Deutschland insgesamt auf Sicht von 12 Monaten gesunken. Schlechter als vor einem Jahr fallen auch die außenwirtschaftlichen Indikatoren, wie z. B. das ifo Exportklima aus.

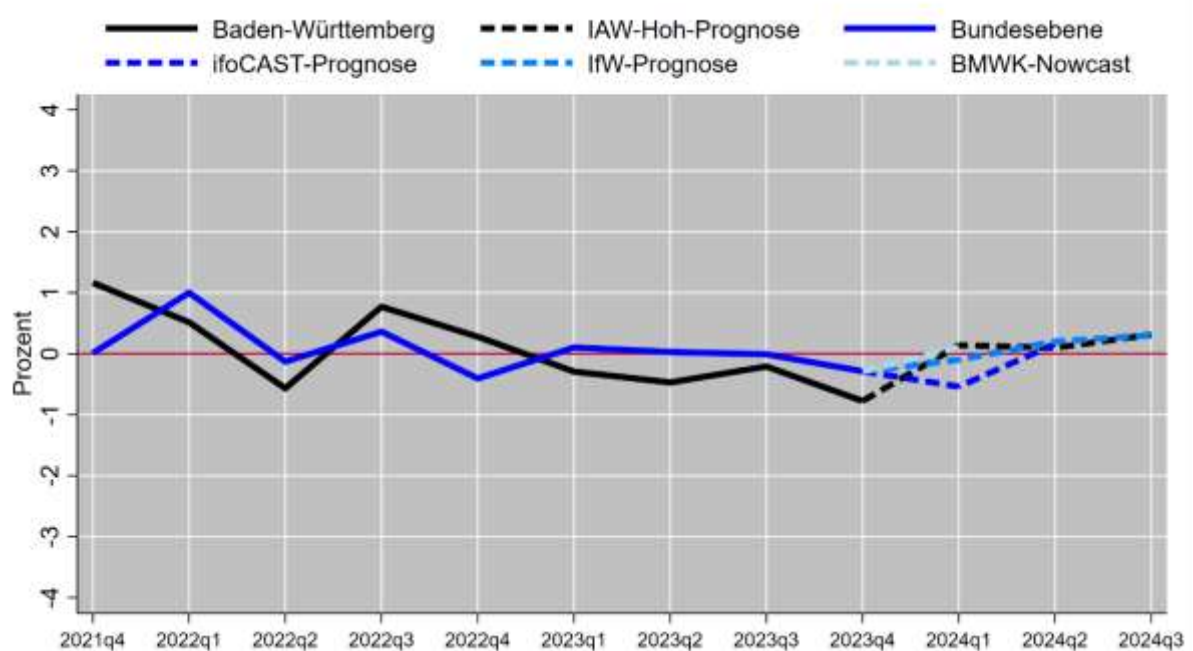
Auch die Aussichten für die kommenden Monate lassen wenig Hoffnung aufkommen. So bewegen sich die Ergebnisse der ZEW-Konjunkturumfragen auf etwa demselben historisch niedrigen Niveau wie während der ersten Welle der Corona-Pandemie vor vier Jahren.

Die Arbeitslosenquote hat sich in Baden-Württemberg im Jahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte erhöht – ähnlich wie in Deutschland insgesamt, aber ausgehend von einem niedrigeren Niveau. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktentwicklung der Entwicklung der Wertschöpfung zeitlich nachläuft. Es ist also möglich, dass die Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten weiter ansteigt.

## Baden-Württemberg im Vergleich zur Bundesebene

Die Prognose für Baden-Württemberg kann mit Prognosen für die Bundesebene verglichen werden. Dazu werden der BIP-Nowcast des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für das erste Quartal 2024 vom 1. März 2024 sowie die am 8. März 2024 veröffentlichten Nowcast- und Prognosewerte des ifo (ifoCAST 2024) herangezogen. Auch die aktuelle Prognose des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) vom 1. März 2024 (Boysen-Hogrefe et al. 2024) wird in den Vergleich einbezogen. In der Abbildung 3 werden die verschiedenen Prognosen für die Bundesebene und für Baden-Württemberg im Vergleich dargestellt.

Abbildung 3: Quartalsweise BIP-Wachstumsraten: Vergleich zur Bundesebene



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen für Baden-Württemberg: 2021q4 bis 2023q4: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q1 bis 2024q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Datenquellen für die Bundesebene: 2021q4 bis 2023q4: Statistisches Bundesamt; 2024q1 bis 2024q3: ifoCAST, IfW-Prognose (Boysen-Hogrefe et al. 2024), BMWK 2024. Alle Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt, Saisonbereinigung der VGR-Werte nach X13 JDemetra+.

Für das erste Quartal 2024 fällt das Nowcast des ifo-Instituts für die Bundesebene noch einmal deutlich schlechter aus als das IAW-Hohenheim-Nowcast für Baden-Württemberg, für das zweite Quartal ergeben die Prognosen dagegen ähnliche Werte. Die Modelle des BMWK und des IfW sagen für das erste Quartal sehr ähnliche Werte wie das IAW-Hohenheim-Nowcast vorher. Insofern fällt es schwer, systematische Unterschiede zwischen Bund und Land zu erkennen. Im Jahr 2023 verlief die Entwicklung in Baden-Württemberg allerdings schlechter als in Deutschland insgesamt.

## Zur Methodik

Das IAW und die Universität Hohenheim erstellen die BIP-Prognose für Baden-Württemberg viermal jährlich. Das Vorhaben wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Für die Prognose des BIP im laufenden („Nowcasting“) und den beiden kommenden Quartalen werden multivariate Prognosemodelle eingesetzt. Dabei wird eine Vielzahl von ökonomischen Indikatoren mit unterschiedlicher Beobachtungsfrequenz einbezogen. Gegenwärtig umfasst die Datenbasis 77 Indikatoren in monatlicher Frequenz und 17 Indikatoren in vierteljährlicher Frequenz. Die Indikatoren beschreiben die ökonomische Entwicklung (z.B. Preise, Arbeitslosigkeit, Auftragseingänge, Umsätze, Geschäftsklima etc.) auf verschiedenen regionalen Aggregationsstufen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU, weltweit). Um die Saisonalität einiger Zeitreihen nicht explizit im Rahmen der Prognose modellieren zu müssen, werden für die Schätzung ausschließlich saisonbereinigte Indikatoren eingesetzt.

Die Prognosen werden mit Hilfe des sogenannten „mixed data sampling“ (MIDAS)-Modells mit ungewichteten Prognosegewichten erstellt (Marcellino & Schumacher 2010, Claudio et al. 2020). Unter einer Vielzahl von verglichenen Prognosemodellen hat sich dieses Modell für das Nowcasting und die Prognose des baden-württembergischen BIP als präzisiertes Modell herausgestellt. Die Prognosen des MIDAS-Modells basieren auf Prognosekombinationen individueller Regressionen für die einzelnen Indikatoren in vierteljährlicher und monatlicher Frequenz. Für die in monatlicher Frequenz vorliegenden Indikatoren werden dabei Regressionskoeffizienten für jeden Monat eines Quartals bestimmt. Neben der Fähigkeit, Informationen aus Indikatorvariablen in unterschiedlichen Frequenzen zu verarbeiten, können MIDAS-Modelle unterschiedliche Aktualisierungs- bzw. Veröffentlichungszeitpunkte für die Indikatorvariablen berücksichtigen und ermöglichen damit Echtzeitprognosen und deren Evaluierung. Eine technische Beschreibung des Modells und der Prognosegüte findet sich in Kuck & Schweikert (2021).

### **Ansprechpersonen:**

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, [bernhard.boockmann@iaw.edu](mailto:bernhard.boockmann@iaw.edu)

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, [karsten.schweikert@uni-hohenheim.de](mailto:karsten.schweikert@uni-hohenheim.de)

## Literaturangaben

- Boysen-Hogrefe, J. et al. (2024). Deutsche Wirtschaft im Frühjahr 2024. Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft, Kiel.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2024). BIP-Nowcast für das erste Quartal 2024. Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 3/2024, 35.
- Claudio, J. C., Heinisch, K., & Holtemöller, O. (2020). Nowcasting East German GDP growth: A MIDAS approach. *Empirical Economics*, 58(1), 29-54.
- ifo Institut (2024). ifoCast 2024 Q1. München, 08.03.2024. <https://www.ifo.de/en/ifoCAST>
- Kuck, K., & Schweikert, K. (2021). Forecasting Baden-Württemberg's GDP Growth: MIDAS Regressions versus Dynamic Mixed-Frequency Factor Models. *Journal of Forecasting* (40), 861-882. <https://doi.org/10.1002/for.2743>
- Marcellino, M., Stock, J. H., & Watson, M. W. (2003). Macroeconomic forecasting in the Euro area: Country specific versus area-wide information. *European Economic Review*, 47(1), 1-18.